

gestossen, heilet den *Wehtagen* [Schmerz] der Knie“ HOHBERG Georgica III, 1, 513.

Etym.: Ahd. *brimma* swf., *pfr-* swm., mhd. *brimme* stf., *pfr-* swm., germ. Bildung, wohl verwandt mit *Brom-* in [*Brom*]beere; Et. Wb. Ahd. II, 337 f.

SCHMELLER I, 453.– WBÖ III, 115; Schwäb. Wb. I, 1078; Schw. Id. V, 1283; Suddt. Wb. II, 335.– DWB VII, 1793, Frühhd. Wb. IV, 259; LEXER HWb. I, 353, II, 264; Gl. Wb. 77. B.D.I.

pfripfeln, schlecht arbeiten, → *pfri(m)pfeln*.

pfropfeln

Vb., schlecht arbeiten: *der pfropfelt* „leistet schlechte Arbeit, besonders von Schnitzern“ O'ammergau GAP.

Etym.: Herkunft unklar.

Abl.: *Pröpfler*.

Komp.: [**herum**]pf. dass.: °*rumpfropfeln* „unge- schickt anpacken“ Altomünster AIC. B.D.I.

Pfropfen, Pfropf

M. 1 Pfropfen, °OB, °OP, °MF vereinz.: *Pfropfa* „aus Watte, ins Ohr gesteckt“ Geisenfd PAF; *Pfropfa* „für die Flasche“ Vilseck AM.

2 Filzdichtung in Schrotflinte od. -patrone, OB, NB, OP vereinz., jägersprl.: *n Pfropf näch- schoim* Mittich GRI.

3 † Ableger, Trieb: *Si erdenete ... unze* [bis] *zuo dem wazzere prouen ire* Windbg. Ps. II, 151.

4 Pfropfreis: *Pfropfa* Penzing LL.

5: *Pfropf* „1. (scherzh. f.) ein für sein Alter zu kleines Kind; 2. (scherzh. f.) kleine untersetzte Mannsperson ... 3. (abfäll. f.) kleiner, frecher Bursche“ BERTHOLD Fürther Wb. 166.

6: *a Pfropfala* „kleines Motorrad“ Brand WUN.

7 †: „Jemand einen *Pfropf*, Stoß geben, wird gesagt, wenn es heimtückischer Weise geschieht“ HÄSSLEIN Nürnberg. Id. 103.

Etym.: Ahd. *pfropfa* 'Ableger' swf., lat. Herkunft; KLUGE-SEEBOLD 697.

HÄSSLEIN Nürnberg. Id. 103; SCHMELLER I, 456.– WBÖ III, 115; Schwäb. Wb. I, 1436; Schw. Id. V, 1294; Suddt. Wb. II, 335 f.– DWB VII, 1796; Frühhd. Wb. IV, 260 f.; Gl. Wb. 463.– BERTHOLD Fürther Wb. 166.– S-12B31, 57C58, 98A36, M-230/14.

Abl.: *pfropfen*.

Komp.: [**Watte**]pf. *Wattepfropfen*, OB, OP vereinz.: *mit Watpfropfa d'Oarn vaschtopfa* Gallen- bach AIC.

WBÖ III, 115.– DWB XIII, 2602.

[**Ge-wehr**]pf. wie → *Pf.2: Gwehrpfropf* Hen- gersbg DEG.

DWB IV, 1, 3, 5420.

B.D.I.

pfropfen

Vb. 1 stopfen, füllen: *pfropf'm* „stopfen“ BRAUN Gr. Wb. 462; „Er *pfropft* alles in seine Gäste: giebt viele Speisen, und spricht fleisig zu“ HÄSSLEIN Nürnberg. Id. 103.

2 †: *pfropfen* „in Bezug auf Gefäße: stopseln“ SCHMELLER I, 455 f.

3 pelzen, veredeln, OB, NB, OP, MF vereinz.: *pfropfn* Ebnath KEM; *pfropfe* M'rndf DAH DWA XIV, 97.– Syn. → *pelzen*³.

4 †: *Pfropfen* „Jemand unvermerkt einen Stoß geben“ HÄSSLEIN Nürnberg. Id. 103.

Etym.: Ahd. *pfropfôn*, mhd. *pfropfen*, Abl. von → *Pfropfen*; KLUGE-SEEBOLD 697.

HÄSSLEIN Nürnberg. Id. 103; SCHMELLER I, 455 f.– WBÖ III, 115; Schwäb. Wb. I, 1436; Schw. Id. V, 1294; Suddt. Wb. II, 336.– DWB VII, 1796 f.; Frühhd. Wb. IV, 261 f.; LEXER HWb. II, 264; Gl. Wb. 463.– BERTHOLD Fürther Wb. 166; BRAUN Gr. Wb. 462.– S-66C46, 86A5, M-90/8.

Komp.: [**an**]pf. 1 † wie → *pf.1*: „Alle sogenannte Großbegüterten ... von Vorurtheilen *ange- pfropft*“ HAZZI Sendschr. 29.– 2: *anpropfen* den Nadelbaum ankerben, damit er Pech absondert Hzkchn MB.

DWB I, 420.

[**auf**]pf. wie → *pf.3*, OB, OP, OF vereinz.: *auf- pfropfn* Frieshm R; *aufpfropfen* Degerndf WOR DWA XIV K. 10.

WBÖ III, 115; Suddt. Wb. I, 535.– ²DWB III, 642.

[**ver**]pf. dass.: *vapfropfm* Konnersrth TIR.

DWB XII, 1, 970.

[**um**]pf. dass.: *umpfropfa* Aubing M; *umpfropfen* Auerbach ESB DWA ebd.

Schwäb. Wb. VI, 3289.

B.D.I.

pfröpfeln

Vb.: *pfröpfeln* „pfuschen“ N. GÖTTLER, Dach- auerisch, Dachau 2004, 56.

Etym.: Zur gleichen Wz. wie → *pfropfeln*. Lautges. daraus entstanden (vgl. STOR Region Mchn 520)? B.D.I.

Pfröpfler

M. 1 schlechter od. langsamer Arbeiter, °OB vereinz.: *der bleibt seina Lebtag a Pfröpfla* Alt- omünster AIC; *A oida Pfröpfla* „war ein Mann,